

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Rhetorik

1450 - 1700

BIBLIOGRAPHIE

- 19-1** *Repertorium deutschsprachiger Rhetorikdrucke 1450 - 1700* / Joachim Knappe. Unter Mitarbeit von Christine Thumm. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2018. - XXII, 601 S. : Ill. ; 25 cm. - (Gratia ; 61). - ISBN 978-3-447-10930-7 : EUR 148.00
[#6093]

Das Werk wird durch ein persönlich gehaltenes *Vorwort* Joachim Knappes eingeleitet, der während seiner Studienzeit in Göttingen Zeuge der Rhetorikrenaissance in der Literaturgeschichtsschreibung wurde. In der Germanistik begründete im Wesentlichen Wilfried Barner mit seiner Habilitationsschrift die Rückkehr zur Erforschung der Rhetorik,¹ die in Tübingen mit der Einrichtung eines Lehrstuhls und Seminars für Allgemeine Rhetorik institutionell gefestigt wurde. Seither erschienen im deutschen Sprachbereich zahlreiche Monographien und Aufsätze² sowie das *Historische Wörterbuch der Rhetorik* als Nachschlage-Standardwerk.³ Die Rhetorikgeschichte wuchs zum selbstverständlichen Arbeitsgebiet der Kulturwissenschaften

¹ *Barockrhetorik* : Untersuchungen zu ihren geschichtlichen Grundlagen / Wilfried Barner. - Tübingen : Niemeyer, 1970. - XVIII, 537 S. - Zugl.: Tübingen, Univ., Habil.-Schr., 1969. - ISBN 3-484-10130-X.

² Davon viele in *Rhetorik* : ein internationales Jahrbuch. - Berlin [u.a.] : De Gruyter [früher: Tübingen : Niemeyer]. - ISSN 0720-5775. - 1.1980 -

³ *Historisches Wörterbuch der Rhetorik* / hrsg. von Gert Ueding. In Verbindung mit Gregor Kalivoda. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 28 cm. - Bis Bd. 9 im Verlag Niemeyer, Tübingen. - Aufnahme nach Bd. 12. - ISBN 978-3-484-68100-2 (Gesamtwerk) [#4516]. - Bd. 1. A - Bib / Red.: Gregor Kalivoda ; Franz-Hubert Robling. - 1992. - VIII S., 1592 Sp. - ISBN 3-484-68101-2 : DM 248.00. - Bd. 9. St - Z / Red.: Gregor Kalivoda ... - 2009. - V S., 1638 Sp. : Ill., graph. Darst. - ISBN 978-3-484-68109-5 : EUR 149.95. - Bd. 11. Register / Bearb. des Bandes und Red.: Ole Kazich. - 2014 - XIV S., 1250 Sp. - ISBN 978-3-11-026872-0 : EUR 179.95. - Bd. 10. Nachträge A - Z / Red.: Gregor Kalivoda ... - 2012. - VII S., 1550 Sp. : Ill. - ISBN 978-3-11-023424-4 : EUR 149.00. - Bd. 12. Bibliographie. - 2015. - X, 1034 S. - ISBN 978-3-11-0354-12-6 : EUR 179.95. - Rez.: **IFB 16-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz453496210rez-1.pdf>

heran. Von dieser Entwicklung legt auch der von Knappe⁴ und seinem Team herausgegebene dritte Band⁵ des großen Erschließungsprojekts Zeugnis ab, in dem der Ausbreitung und Präsentation der Fülle gesammelten und bearbeiteten Quellenmaterials vor der perfekten Darstellung zu Recht der Vorzug gegeben wurde, wie zu Beginn des monumentalen Werks übertrieben bescheiden betont wird. Wer am eigenen Leib erfuhr, welch großer Such- und Deskriptionsaufwand hinter einer solchen für die Bearbeiterinnen und Bearbeiter bisweilen entsagungsvollen Arbeit steckt, wird für die getroffene Entscheidung Verständnis aufbringen und dankbar das zustande gekommene Opus magnum begrüßen, um es für Forschungszwecke zu nutzen. Dies um so mehr, als Knappe die Abgrenzungs- und Zuordnungsschwierigkeiten benennt, die mit der Erschließung textsortenübergreifender frühneuzeitlicher Literatur, auch in Ermangelung einschlägiger Gattungslehren, gegeben sind. Grundlegende Unterscheidungen wurden vorgenommen (z.B. von Rhetorik und Oratorik; letztere, unter welcher die praktische Redekunst verstanden wird, bleibt im **Repertorium** ausgeklammert). Es ergaben sich Schwerpunkte in den Themenbereichen Jurisprudenz, Tischzuchten, Briefsteller; bekannte Autoren und Werke stehen neben anderen, die eben erst durch die Erschließungsarbeit wieder zutage gefördert wurden. Vorzugsweise mit mehreren Titeln präsentiert werden wirkungsstarke Autoren und Herausgeber: August Bohse (Talandier), Christian Egenolff, Georg Philipp Harsdörffer, Friedrich Riederer, Kaspar Stieler, ausführlich Christian Weise und verschiedene seiner Anhänger, so Johannes Riemer. Erfreulich, daß Georg Greflinger, Balthasar Kindermann, ferner Balthasar Schupp und dessen Einflußbereich (Daniel Richter) sowie

⁴ Er hat jüngst auch seine bibliographischen Bemühungen um den Straßburger Humanisten Sebastian Brant zu Ende geführt: **Sebastian-Brant-Bibliographie** : Forschungsliteratur bis 2016 / Joachim Knappe ; Thomas Wilhelmi. Unter Mitarb. von Gloria Röpke-Marfurt und mit einem Beitrag von Nikolaus Henkel. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2018. - 381 S. ; 24 cm. - (Gratia ; 63). - ISBN 978-3-447-11152-2 : EUR 98.00 [#6301]. - Rez.: **IFB 19-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9499> - Zuvor war erschienen: **Sebastian-Brant-Bibliographie** : Werke und Überlieferungen / Joachim Knappe ; Thomas Wilhelmi. Unter Verwendung der Materialien von Dieter Wuttke sowie unter Mitarbeit von Christian Gojowczyk ... - Wiesbaden : Harrassowitz, 2015. - 728 S. : Ill. ; 25 cm. - (Gratia ; 53). - ISBN 978-3-447-10496-8 : EUR 98.00 [4603]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz452472962rez-2.pdf>

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1142407160/04> - Zuvor sind erschienen: **Werkeverzeichnis zu den Rhetorikdrucken Deutschlands 1450 - 1700** / Joachim Knappe. Unter Mitarb. von Michael Pelzer und Christine Thumm. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2017. - XXXV, 542 S. : Ill. ; 25 cm. - (Gratia ; 59). - ISBN 978-3-447-10889-8 : EUR 148.00 [#5526]. - Rez.: **IFB 17-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8723> - **Autorenlexikon** : deutsche Rhetoren 1450 - 1700 / Joachim Knappe. Unter Mitarb. von Michael Pelzer und Kathrin Schelling. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2017. - XXVII, 502 S. : Ill. ; 25 cm. - (Gratia ; 60). - ISBN 978-3-447-10897-3 : EUR 138.00 [#5527]. - Rez.: **IFB 17-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8724>

Veit Ludwig von Seckendorff vorkommen. Man erhält einen Eindruck von der großen Zahl Übersetzungen, von der Wirkung hauptsächlich französischer und italienischer Autoren (z.B. Balthasar Castiglione – Johannes Engelbert Noyse von Campenhouten; Stefano Guazzo – Melchior Wiesaeus), nicht selten von sprachlich mehrfachem Wissenstransfer, von anonym erschienenen Werken, der Dominanz der Höfe und Kanzleien als herausragenden Stätten der Schriftkultur und der vernakulären Sprachpflege, vom Berufsbild des Notars und des Schreibers, von der tief in die Jurisprudenz, bis zum Prozeßrecht, zu den Testamenten und den Eiden, hineinreichenden Fachrhetorik, von einzelnen Gattungen hochgradig rhetorisch konzipierter juristischer Literatur (Schmähschrift/Libell), den unzähligen Titularbüchern und den frühneuzeitlichen Titulturnormen, wie sie in lateinsprachigen Dissertationen behandelt und bisweilen verspottet wurden. Doch sind satirisch verfaßte Werke (Johann Caspar Jung-Michel) eher selten. Man schnappt bibliographische Hinweise zu sonst übergangenen Referenzen, zum Beispiel über Zeitungen (Hollandus Findler), Inschriften (Johannes Riemer) sowie über die Beziehungen zwischen den Geschlechtern auf, wie überhaupt das **Repertorium**, als Lesebuch benutzt, die Neugier auf Fragestellungen und spannende Themen weckt. Kompakt liefert es (unterschiedlich) ausführliche Informationen über den Inhalt der präsentierten Werke, vermindert damit den Aufwand bei der Quellensuche und trägt, wie die heute zahlreich angebotenen Digitalisate, zum konservatorischen Schutz der heranzuziehenden historischen Buchbestände bei. Trotz des Übergewichts der höfischen bietet das **Repertorium** auch auf den Laien(-Richter) und auf bürgerliche Nutzer (vor allem Kaufleute) zugeschnittene Literatur. Der konfessionelle Vergleich drängt sich hier und dort auf, obwohl die Homiletik als rhetorische Sparte die Domäne des predigtfreundlichen Protestantismus, hauptsächlich der Lutheraner, ist. Die frühneuzeitliche Ständegesellschaft spiegelt sich in der Ordnungsstruktur des damals im Alltag verwendeten rhetorischen Wissens, das von der Voraussetzung eines monarchisch regierten Staatswesens ausgeht (vgl. S. 3 - 4). Freilich waren und sind in der Schweiz demokratische, früher patrizisch geprägte Staatsformen, vor allem in den Landsgemeindekantonen (Glarus, Appenzell-Innerrhoden) anzutreffen, in denen jedes Frühjahr unter freiem Himmel politische Geschäfte beraten sowie von den anwesenden Stimm- und Wahlberechtigten entschieden werden und wo die Rhetorik ihre persuasive Funktion mit hin und wieder unerwünschten Begleiterscheinungen erfüllt.⁶ Während Politik, Recht und Theologie unter den behandelten Disziplinen vorherrschen, ist die Medizin (zufällig oder historisch berechtigt) überhaupt nicht präsent.

⁶ Vgl. **Heimat und Welt** : Studien zur Geschichte einer schweizerischen Landsgemeinde-Demokratie / Eduard Vischer. - Bern : Francke, 1983. - 394 S. : Ill. - ISBN 3-7720-1583-2. - Hier S. 69 - 95 (*Von der glarnerischen Nüchternheit* : Untersuchungen über das Zeremoniell der Glarner Landsgemeinde). - Ferner: S. 96 - 142 (*Politische Beredsamkeit im demokratischen Kleinstaat*).

Einmal wird ein kurzer Text vollständig abgedruckt (***Kinderzucht und gute Sitten*** 1545). Die in den anderen Bänden besser vertretene *ars disputandi* fehlt fast gänzlich in der Palette dargebotener Werke (siehe jedoch ***Geistliche Redekunst*** 1660). Hier und dort fallen abgelegene bzw. entfernte ausländische Bibliotheksstandorte auf (S.47, Bibliothek des slowenischen Minoritenklosters Pruj), darunter auch die Russische Staatsbibliothek Moskau (S. 109) mit einem Provenienzkomentar des Verfassers, der auf die Staatsbibliothek zu Berlin lautet: Ob die mit der Bemerkung „derzeit“ verbundene Hoffnung auf die Rückkehr der Druckschrift an den ursprünglichen Standort berechtigt ist, bleibe dahingestellt. In der Schweiz erschienenene Publikationen mögen den Wissenschaftlern des Herkunftslands einmal mehr den Impuls zu rhetorikgeschichtlichen Aktivitäten (z.B. über Johann Kaspar Suter) vermitteln. Trotz der auch aus arbeitsökonomischen Gründen getroffenen erwähnten Unterscheidung von Rhetorik und Oratorik sowie der Abgrenzung der für Prosa zuständigen Rhetorik von der Poetik wurden zu Recht Werke aus den Interferenzonen der Disziplinen aufgenommen. Versen kam mitunter mnemotechnisch-didaktische Bedeutung zu (Wendelin Helbach). Über die Nachbarschaft, Verbindung und Durchdringung einzelner philosophischer *artes* kann die bislang nicht systematisch untersuchte Kombination von Lehrstuhlfächern (zum Beispiel für Rhetorik und Geschichte, vgl. S. 6) Auskunft geben. Hier und dort bewährte sich in der Aufnahme von Publikationen ins ***Repertorium*** die Offenheit für eine polyhistorisch konzipierte frühneuzeitliche Gelehrsamkeit. Häufig begegnen wir, so im Zittauer Rektor und Weisianer Gottfried Hoffmann (1658 -1712), Gelehrten, die rhetorische *praecepta* in der Muttersprache und in Latein vermitteln – ein Fingerzeig für den in Zukunft höchst erwünschten Einbezug lateinsprachiger Werke in die rhetorikgeschichtliche Erschließung. Aus dem Tätigkeitsbereich Hoher Schulen fallen zwei Lektionsankündigungen auf, die eine Programmschrift, Christian Thomasius' ***Nachahmung der Franzosen***, stand jüngst wieder im Fokus der Forschung,⁷ die andere aus dem Gymnasium Lüneburg (Johann Polz: ***Kollegprogramm zur deutschen Beredsamkeit*** 1694) ist namentlich wegen ihrer Herkunft aus einer nicht promotionsberechtigten Hohen Schule und zugleich wegen der Sprachwahl wichtig. Ein anderes Werk empfiehlt sich, weil es außer der sonst vorrangig vertretenen Predigt andere literarische Gattungen religiöser Praxis (z.B. das Gebet) rhetorisch aufwertet (Urbanus Rhegius: ***Das Reden von den vornehmsten Artikeln christlicher Lehre*** 1536). Genug der Details; doch der Hinweis auf die wiederum dem Werk beigegebenen Abbildungen und

⁷ ***Zwischen Kundenakquise und „gelehrter Windbeuteley“*** : Christian Thomasius' frühe akademische Programmschriften im Kontext zeitgenössischer Praktiken der Vorlesungsankündigung / Michael Prinz. // In: Vernakuläre Wissenschaftskommunikation : Beiträge zur Entstehung und Frühgeschichte der modernen deutschen Wissenschaftssprachen / hrsg. von Michael Prinz und Jürgen Schiewe. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - VII, 506 S. : Ill. - (Lingua academica ; 1). - ISBN 978-3-11-047498-5 : EUR 99.95. - S. 293 - 334. - Eine Rezension in ***IFB*** ist vorgesehen.

auf den verständlicherweise eher allgemein gehaltenen *Index* (S. 597 - 601) darf nicht fehlen.

Wenn dies alles den Benutzer des Nachschlagewerks zu einer Reise in ein weithin unbekanntes Terrain überreden kann und ihn zu den Quellen historiographischer Arbeit führt, haben die drei opulenten Bände zu den frühneuzeitlichen Rhetorikdrucken ihr anspruchsvolles Ziel erreicht. Möge der mehrdimensionalen Erschließung vernakulärer Literatur eine ebenso gründliche lateinsprachiger rhetorischer Publikationen folgen bzw. auf Seiten der Fördergremien die gewünschte finanzielle Unterstützung finden. Der durch das ***Repertorium*** angeregte Gang zu den Quellen lohnt sich stets.

Hanspeter Marti

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9500>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9500>